



Digitalisierung, Digital Natives und die Zukunft der (Buch-)Branche

Urs Gasser, Berlin, 18. Juni 2009

Argument

- Für das Nachdenken über die Digitalisierung ist es hilfreich, vom Trägermedium „Buch“ zunächst zu abstrahieren und auf „Information“ zu fokussieren.
- Digitalisierung und Internet bewirken eine Reihe von strukturellen Verschiebungen im Umgang mit Information, Wissen und Unterhaltung.
- Diese Veränderungen wirken sich auf das gesamte informationelle Ökosystem – und damit auch auf das Buch -- aus. Das birgt Risiken, aber auch Chancen.
- Diese Veränderungen interagieren mit spezifischen Charakteristika, wie „Digital Natives“ mit Information, Wissen und Unterhaltung umgehen.
- Die Zukunft der (Buch-)Branche ist vor dem Hintergrund dieser Veränderungen proaktiv zu gestalten – eine Aufgabe, die über die Branche hinaus reicht.



Strukturelle Veränderungen

- **Digitalisierung und Internet führen zu vier strukturellen Verschiebungen: Veränderung der Herstellung, des Vertriebs, des Zugangs und der Nutzung von Information, Wissen und Unterhaltung**
 - **Herstellung: Wer produziert was - Modalitäten - Qualität**
 - **Vertrieb: Vertriebskanäle - Formate - Geschwindigkeit**
 - **Zugang: Suche - Bedingungen - Entgrenzung**
 - **Nutzung: Interaktivität - „Remix“-Kultur**
- à **Wegfall traditioneller (Zugang neuer?) „Gatekeeper“**
- à **Betonung offener Produktions- und Nutzungssysteme**
- à **Bedeutung von kollaborativen Mechanismen**



Ökosystem Buch

- **Die vier Veränderungen erfassen - direkt oder indirekt - auch das Buch und die Buchbranche sowie zugehörige Prozesse.**
 - **Herstellung: Kollaborative Prozesse, Produktion**
 - **Vertrieb: Online-Buchhandlung, e-Books, POD, ...**
 - **Zugang: Suchmaschinen, digitale Bibliotheken**
 - **Nutzung: Fan Fiction, Audio-Books, Buch-Netzwerke**
- à **Internet als „disruptive“ Technologie**
- à **Folgt Muster anderer Veränderungsprozesse**
- à **Herausforderungen, aber auch Chancen**



Verhaltensänderungen

- Für die Zukunftsgestaltung der Branche noch bedeutender als die v.a. technisch-wirtschaftlich geprägten Veränderungen sind die neuen Mediennutzungsgewohnheiten der „Digital Natives“.
 - Drei Elemente einer Definition
 - Problem Partizipationslücke
 - Achtung: Mythenbildung!
- à Verändertes Verhältnis zu Information
- à Veränderte Kommunikationsgewohnheiten
- à z.T. gewandeltes Verhältnis zu gesell. Institutionen



Internet als Medium

- **Internet als dominierendes Medium - hat im Fall der Digital Natives die Bedeutung von Fernsehen abgelöst.**
 - Quantitativ (z.B. ARD/ZDF-Online-Studie 2008)
 - Qualitativ: Stellenwert des Internet (z.B. Identitätsbildung); Entscheidungsfindung
 - Print-Nutzung im Portfolio der Digital Natives rückläufig
- à Für Mediennutzung aufgewendete Zeit variiert (ethnische Zugehörigkeit, Ausbildungsstand, etc.)
- à Verteilung bezüglich Medientypen aber relativ konstant



Identitätsbildung

- **Das Internet spielt eine wichtige Rolle beim Aufbau der sozialen Identität von Digital Natives.**
 - Individuelle und soziale Identität werden online und offline gebildet
 - Mehrfache Identitäten (Experimentieren)
 - „Klebrigkeit“ der (online) Identitäten
- à Grenzen zwischen offline und online werden aufgelöst
- à Internet ist für Digital Natives kein „Hype“



Kultur des (Mit-)Teilens

- **Das Internet und die Digital Natives sind geprägt von starken sozialen Normen, die auf Austausch von Daten, Informationen und Inhalten angelegt sind.**
 - Persönliche Daten (Bsp: SNS, Blogs, Flickr, ...)
 - Informationen
 - News, Musik, Videos, ...

à Normen konfliktieren z.T. mit traditionellen Normkonzepten des Rechts (Privatsphäre, Urheberrecht)

à Differenzierte Betrachtung nötig!



Suche und Selektion von Inhalten

- **Strukturell veränderte Such- und Selektionsgewohnheiten der Digital Natives betreffend Information als Basis von Wissen.**
 - Suche nach Inhalten folgt einem Muster (Google/YouTube, Wikipedia)
 - „Browsing“ als verbreiteter Modus, dann einzelne „Deep Dives“
 - Peer-Empfehlungen/Peer-Verhalten
- à Gilt auch für die Suche nach Buchinhalten
- à Communities haben zentrale Bedeutung



Qualität, Overflow, Multi-Tasking

- **Relativ schlecht ausgebildeter Qualitätssinn von Digital Natives paart sich mit dem Problem der Informationsüberlastung.**
 - **Eingeschränkte Fähigkeit zur Qualitätsevaluation**
 - **Mangelndes Problembewusstsein**
 - **Informationsüberlastung als Problem**
 - **Multi-Tasking / Switch-Tasking als dominantes Muster (v.a. bei Computer-Aktivität)**

à z.T. Faktoren, die nicht Internet-spezifisch sind

à Wichtige erzieherische/schulische Herausforderung



Aktive Nutzer

- **Digital Natives sind im Internet aktive Mediennutzer, nicht passive Rezipienten. Sie interagieren mit Inhalten.**
 - Hohe Prozentzahl selber als Schöpfer tätig (SNS, Blogs, Fotos, usw.)
 - Oft Werke zweiter Hand (2. Generation von Konflikt mit dem Urheberrecht)
 - Qualität unterschiedlich
 - Peer-Mechanismen wiederum sehr wichtig
- à Gesteigerte Bedeutung von Multi-medialen Inhalten
- à „Granularität“ der Inhalte wird erwartet



Schlussfolgerungen

- Digitalisierung sollte auch, aber nicht nur hinsichtlich der Produktions- und Vertriebsprozesse in der Branche Thema sein. Das Phänomen reicht weit über e-Books hinaus.
- Entscheidende Bedeutung für die Zukunftsgestaltung dürfte das Verständnis der informationellen Verhaltensweisen der Digital Natives sein.
- Digital Native sind nicht nur die künftigen Kunden, sondern auch Autoren, Verlagsleiter, Buchhändler, usw.
- Ein Blick auf einige Charakteristika der Digital Natives fördert ein differenziertes Bild zutage, wenn es um die Zukunft des Buches und der Buchbranche geht.
- Zahlreiche Herausforderungen sind offensichtlich: Internet als dominierendes Medium der Digital Natives, nicht nur für Information, sondern auch für Unterhaltung - multimedial.



Schlussfolgerungen

- Es werden aber auch Chancen sichtbar, etwa hinsichtlich der Sicherung der Qualität von Information, dem Umgang mit der unendlichen Informationsmenge auf dem Netz, dem Wissen der Branche hinsichtlich informationeller Navigation, aber auch der langfristiger Bewahrung von Information.
- Bei der Zukunftsgestaltung sind dabei aus Branchensicht wichtige strukturelle Merkmale der Digital Natives zu berücksichtigen, so namentlich Normen des (Aus-)Tauschens und die starke Peer-Orientierung bei Auswahl, Zugang und Nutzung von Inhalten.
- Die Aufgabe der Branche ist, gerade auch das klassische Medium Buch in einer digitalen Welt neu zu situieren. Dabei bedarf es aber auch der Mithilfe der Eltern, Erzieher, Bildungspolitiker, usw., um den Digital Natives die Erfahrung „Buch“ zu erschliessen und beliebt zu machen.



“Up to now, books still represent the most economical, flexible, wash-and-wear way to transport information at a very low cost. Computer communication travels ahead of you; books travel with you and at your speed... Books belong to those kinds of instruments that, once invented, have not been further improved because they are already alright, such as the hammer, the knife, spoon or scissors.”

Umberto Eco

